Dienstag, 28. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8483.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. April, Abends 6 Uhr.

Petersburg, 27. April, 4 Uhr Nachmittags. (Privattelegramm.) **Die Weichselbahn** (Mlawa-Warschau-Kowal) **ist 172 Mal überzeichnet worden.**

Berlin, 27. April. Abgeordnetenhaus. Vicepräsident Löwe widmet dem Gedächtniß Grabow's, des mehrjährigen verdienten Präsidenten des Hauses, warme Worte der Anerkennung; die Mitglieder des Hauses erheben sich, um den jüngst Verstorbenen zu ehren, von ihren Sitzen. Darauf wird das Expropriationsgesetz in zweiter Lesung mit verschiedenen Amendements bis § 24 erledigt.

Angekommen 27. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 27. April. In dem Prozesse des Bischofs Reinkens gegen die „Reichszeitung“ in Bonn ist das Urtheil hiesiger Appellinstanz heute verkündigt; es bestätigt das Erkenntniß erster Instanz, wonach der Redacteur Emons zu fünfmonatlicher Gefängnißstrafe, der Verleger Hauptmann zu 500 Thlr. Geldbuße, event. 5 Monate Gefängniß verurtheilt wurden.

Alexandria, 27. April. Unter Bestätigung der Mittheilung, daß Hr. v. Lesseps unter Vorbehalt der Rechte der Suezcanal-Gesellschaft die Gebührentarife der Tonnen-Commission acceptirte, wird ferner gemeldet, daß die Erhebung der Gebühren nach diesem Tarife vom 29. April erfolgt. Eine Generalsammlung der Actionäre des Suezcanals findet nächstens statt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 26. April. Nach aus Valmaseda vom 24. April hier eingetroffenen Nachrichten sind carlistische Truppenabtheilungen in der Stärke von etwa 2000 Mann bereits seit 8 Tagen damit beschäftigt, die Uebergänge über den Fluß Cadagua unpassirbar zu machen. Dem General Velasco ist mit 10 kastilianischen und 3 asturischen Bataillonen die Vertheidigung dieser Uebergänge anvertraut. — Der vor Bilbao verwundete General Primo di Rivera ist hier eingetroffen.

Belgrad, 26. April. Fürst Milan von Serbien hat seine Reise nach Constantionpel, welche er morgen antreten wird, durch eine Proclamation angekündigt und den Ministerrath für die Zeit seiner Abwesenheit mit der Regentschaft betraut.

Deutschland

× Berlin, 26. April. Die Commission für die Provinzialordnung wird in der gegenwärtigen Session des Abgeordnetenhauses nicht mehr zusammentreten, weil die Kürze der Session eine gründliche Durchberathung der Vorlage nicht gestattet. Außerdem hat sich herausgestellt, daß die Erledigung des Entwurfes ohne gleichzeitige Behandlung der Gesetze über die Provinzialfonds und den Verwaltungsgerichtshof unmöglich sei. Da die beiden letzteren Gesetze Seitens der Regierung bereits im Entwurfe fertiggestellt sind, so werden dieselben gewiß spätestens bei Beginn der Herbstsession dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Bei der großen Wichtigkeit, welche die Frage einnimmt, würde die Regierung den Wünschen vieler Abgeordneten entsprechen, wenn sie analog dem Vorgehen des Reichseisenbahnamtes in Betreff des Eisenbahngesetzes jene beiden Entwürfe schon vorher publicirte. — Bezüglich der schwebenden Frage über die Trennung von Ost- und Westpreußen sind von allen Städten und von einer großen Anzahl Kreistagsmitglieder Petitionen für und gegen die Theilung beim Abgeordnetenhause eingegangen. In parlamentarischen Kreisen ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß sich die Nothwendigkeit geltend mache, zur Durchführung der Selbstverwaltung nicht nur in Westpreußen, sondern auch in anderen Provinzen auf die Organisation kleinerer Bezirke Bedacht zu nehmen. — Der Centrumsfraction des Reichstages, namentlich ihren süd- und westdeutschen Mitgliedern verursachen die fortgesetzten Niederlagen ihrer Partei ein nicht geringes Unbehagen. Sie sprachen in den letzten Tagen den Wunsch aus, daß ein vielgenannter deutscher Prälat nach Rom ziehen möchte, um den Papst zur Herstellung eines modus vivendi zwischen der Curie und dem deutschen Reiche zu bewegen. Wie wir indessen von zuverlässiger Seite hören, hat sich der Reichskanzler entschieden gegen eine Unterhandlung ausgesprochen, welche nicht Seitens der Curie auf der Basis einer vollständigen Anerkennung der Staatssouveränität geführt würde. Wir zweifeln daran, ob sich die Ultramontanen entschließen werden, die Maigesetze und die übrigen kirchenpolitischen Reichsgesetze anzuerkennen, so lange überhaupt die fanatisirte katholische Bevölkerung ihren gegenwärtigen Führern blinde Folge leistet. — Gegen Ende k. M. wird sich Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst zur Uebernahme des Botschafter-Postens nach Paris begeben. Seine politischen Freunde gaben ihm ein Abschiedsbankett. In parlamentarischen Kreisen, insbesondere in diplomatischen Regionen hat ein Passus des Trinkspruches Hohenlohe's besonderes Interesse erregt, der die Position des Fürsten gegenüber Frankreich genau charakterisirt. Er sagte: „Das Vertrauen sei die beste Mitgabe für einen Botschafter, der berufen sei, Kaiser und Reich bei einer Nation zu vertreten, der die gewählten Repräsentanten des deutschen Volkes das Verdienst zuerkennen müßten, daß sie unter den Nationen des Continents jene großen Gedanken zum Austrag gebracht habe, auf welchen der moderne Staat beruht.“ — Der Rechenschaftsbericht über die Verwaltung Elsaß-Lothringens wurde in der gestrigen Abendsitzung des Reichstages in später Stunde so zu sagen über's Knie gebrochen. Von liberaler Seite ist dies aufrichtig bedauert worden. Man wußte, daß der Abg. Dr. Löwe mit umfassendem Materiale ausgerüstet war, um der Auffassung der Majorität des Hauses in dieser wichtigen Angelegenheit Rechnung zu tragen. Eine Darlegung des Sachverhalts wäre um so nöthiger gewesen, als der elsässische Abg. Simonis in ruhiger und klarer Weise die Verwaltung, Justiz- und das Steuerwesen in den Reichslanden angriff und seine Ausführungen mit einer Reihe von Thatsachen belegte, die von dem Regierungs-Commissar nicht hinlänglich widerlegt wurden. Bezeichnend ist es jedenfalls, daß der Rechenschaftsbericht überhaupt auf den ausgesprochenen Wunsch des Reichskanzlers noch auf die Tagesordnung des Reichstages gelangte.

— Die „Breslauer Zeitung“, die sich sonst gleichfalls zur Fortschrittspartei rechnet, schreibt in einem Leitartikel: „Wir finden eine beispiellose Verbitterung in den fortschrittlichen Blättern und Correspondenzen, die sich theils in indiscretem Ausplaudern von Fractionsereignissen, theils in ungerechtfertigten Anschuldigungen gegen die Presse äußert. Es scheint wirklich, als wäre die Empfindlichkeit gegen die Presse in den Reihen der Fortschrittspartei am größten. Jeder Angriff auf Hoverbeck oder Richter ist ohne Weiteres eine Schmähung u. s. w., während Angriffe auf andere Fractionen oder auf die Minister die kräftige Sprache eines freien Mannes sind. Der Boden, auf welchen sich die Fortschrittspartei (so weit sie sich im Parlamente kund giebt) bewegt, wird immer schmäler. Auf der einen Seite ist sie durch ihre Grundsätze genöthigt, die Regierung in ihrem Kampfe gegen die Feinde des Reichs zu unterstützen, auf der anderen Seite hält sie doch die Zeit noch immer dazu für angethan, auch um geringfügiger Ursachen willen Spaltungen in den Reihen der nationalen Partei herbeizuführen. Der Boden, auf welchem sie steht, wird immer schmäler, und in Folge dessen finden immer weniger Personen auf diesem Boden Platz. Ein Mann wie Löwe ist gewiß nicht in einer leichtsinnigen Anwandlung von Laune aus der Fraction geschieden, sondern erst nach langen Versuchen, die Umstände zu beseitigen, welche ihm eine Fortsetzung der Gemeinschaft zur Unmöglichkeit machten. Berger spricht sich über seine früheren Fractionsgenossen in harten Worten aus und nennt die von ihnen betretenen Wege schädlich. Die Quelle des Uebels glauben wir in dem Ueberwuchern eines verzopften Fractionsgeistes zu erkennen, der die Fühlung mit dem lebendigen Strom der Gegenwart zu verlieren droht. Die Zustimmung der Berliner Bezirks-Versammlungen kann den Abgeordneten doch nur ein schwacher Ersatz dafür sein, daß sie die Haltung des Landes falsch beurtheilen.“

— Der „Kiel. Ztg.“ wird berichtet, daß die Gutsbesitzer im östlichen Holstein, um der Ausbreitung des Socialismus entgegen zu wirken, sämmtlichen socialistischen Arbeitern gekündigt haben.

— Nach einem Erkenntnisse des Ober-Tribunals finden auf einen in einer „Fabrik beschäftigten“ jugendlichen Handwerks-„Lehrling“ die Vorschriften der Reichs-Gewerbeordnung §§ 149 No. 7, 150, 130 ff. Anwendung. Der oberste Gerichtshof führt aus, daß die Lage eines, wenn auch auf Grund eines Lehrbriefes, Behufs Erlernung eines Handwerks zu den Arbeiten in einer Fabrik herangezogenen Lehrlings eine völlig andere, wie die eines Lehrlings sei, welcher zu seinem Meister hinsichtlich seiner Ausbildung und weiteren Erziehung in ein dem eines Familiengliedes analoges Verhältniß tritt. Die das Lehrlings-Verhältniß sonst charakterisirenden persönlichen Beziehungen, wenn sie dem Werkmeister einer Fabrik gegenüber überhaupt eintreten können, treten hier jedenfalls in den Hintergrund zurück. Dagegen machen alle nachtheiligen Einflüsse, welche die mehr oder minder große Anhäufung von Menschen oft verschiedenen Alters und Geschlechts in denselben Arbeitsräumen, eine ungenügende Rücksichtnahme auf die noch unvollendete physische Entwicklung und geistige Ausbildung des jugendlichen Arbeiters mit sich führen, sich einem solchen Lehrling gegenüber in gleichem Maße geltend wie bei den sonstigen in der Fabrik beschäftigten jungen Leuten. Der Lehrling in der Fabrik bedarf daher bis zur gesetzlichen Altersgrenze auch des gleichen Schutzes, und wenn derselbe nach dem Standpunkte des Gesetzes nur möglich zu machen ist durch bestimmte, unter polizeiliche Controle und unter eine Strafandrohung gestellte Normen, so ist nicht abzusehen, weshalb das Gesetz einen solchen, an den Arbeiten einer Fabrik betheiligten Lehrling ungünstiger hätte stellen und ihm den seinen sonstigen Alters- und Arbeitsgenossen gewährten besondern Schutz hätte versagen sollen.

Posen, 25. April. Aus Anlaß der bevorstehenden landwirthschaftlich-gewerblichen Ausstellung in Thorn forderte der „Wiarus“ die polnischen Landwirthe und Gewerbetreibenden in der Provinz auf, recht zahlreich auf der Ausstellung vertreten zu sein. Diesen Appell beantwortet ein Correspondent des „Wiarus“ aus Gniewkowo mit der drastischen Bemerkung, daß er nicht wisse, womit seine Stadt und Umgegend auf der Ausstellung paradiren könnte, höchstens wäre sie im Stande, — mit einigen erprobten Kartenspielern von Profession aufzuwarten!

Aus Plauen im Voigtlande wird berichtet: „Die Geschäftsstockung, welche sich gegenwärtig auf so vielen Gebieten zeigt, macht sich leider seit langer Zeit auch in der hiesigen Weißwaaren-Industrie recht fühlbar. Insbesondere ist die Maschinenstickerei, die in der letzten Zeit so mächtig aufgekommen war, von einer solchen Flauheit bedrückt, daß die meisten kleinen Leute, welche in der bessern Zeit oft ihr gutes Handwerk aufgaben und sich von ihren Ersparnissen oder auf Credit eine oder mehrere Stickmaschinen anschafften, diese wegen Mangels an Aufträgen wieder verkaufen müssen. Und welche Verluste werden dabei erlitten! Stickmaschinen, welche vor wenigen Jahren noch im Ankaufe 1000 bis 1200 Thlr. kosteten, werden jetzt für 100 Thlr. oder noch weniger versteigert.

Frankreich.

Paris, 25. April. Das Zuchtpolizeigericht von Lyon sprach heute Urtheil in Sachen der 29 Personen, die zuerst wegen Theilnahme an einer Verschwörung, schließlich nur unter der Anklage, Mitglieder der Internationale zu sein, vor die Gerichte gestellt wurden. Zwei derselben wurden zu je 5 Jahren Gefängniß und 50 Fr. Geldstrafe. mit Untersagung der bürgerlichen Rechte während 5 Jahren verurtheilt; 25 erhielten Gefängnißstrafen von 3 Jahren bis 6 Monaten und 2 wurden freigesprochen. — Gestern wurden die beiden Directoren der „**Banque de crédit par l'assurance sur la vie**“ verhaftet und nach Mazas gebracht. Es scheint, daß dieselben sich Betrügereien zu Schulden kommen ließen und viele wenig bemittelte Leute wieder die Hauptgläubiger sind. — Der Maire und die Beigeordneten von Nantes haben ihre Entlassung eingereicht unter dem Vorgeben, daß mit dem jetzigen Gemeinderath unmöglich zu wirthschaften sei. Der Präfect ist sofort nach Versailles abgereist, um der Regierung Bericht zu erstatten. Es geht das Gerücht, der Gemeinderath würde gleich seinem Marseiller Collegen gebeten werden, dem Stadthause den Rücken zu wenden, um einer Municipal-Commission Platz zu machen. Der jetzige Gemeinderath ist nämlich republikanisch.

England.

London, 25. April. Lord Salisbury bezeichnet die Befürchtung eines Mangels an Saatgetreide in Indien für ganz unbegründet. — Die Regierung wird Livingstone's Familie eine Dotation gewähren. — Der ländliche Arbeiterstrike ist in weiterer Zunahme begriffen. Die Pächtervereine, welche den Mitgliedern der Arbeiter-Union die Arbeit versagen, mehren sich ebenfalls.

— Der Kaiser von Rußland hat für seinen hiesigen Aufenthalt nunmehr auch die Einladung zu einem Banket des Lordmayors in Mansion House und zu einem Fest im Krystallpalast angenommen. In Woolwich bereitet man für den kaiserlichen Gast ein imposantes Schauspiel vor. Der neue große Dampfhammer ist wegen des bevorstehenden Besuches mit Beschleunigung fertiggestellt worden. Nominell wiegt er 30, in Wirklichkeit nahe an 40 Tonnen; seine Schlagkraft wird durch Dampftreibung derart vermehrt, daß er nach Aussagen der Behörden in Woolwich beim vollen Anspannen des Dampfes etwa die vierfache Kraft ausübt, wie der nur auf sein eigenes Gewicht angewiesene 800 Centner wiegende Hammer von Krupp. Der Woolwicher Hammer mißt in der Höhe 45 Fuß. Der Apparat über dem Boden wiegt 500 Tonnen, das unterirdische Fundament 665. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 50,000 L. Der Heizofen zu dem Hammer ist so groß wie ein

---

Sichere Fahrbahnen im Atlantischen Ocean.

Wirft man den Blick auf eine Weltkarte, auf welcher die großen Linien des Weltverkehrs eingetragen sind, dann sieht man, daß kein anderer Meerestheil sich in Bezug auf Dampfschifffahrt mit dem Nordatlantischen Ocean messen kann. Gegenwärtig sind zwischen Westeuropa und Amerika im Norden des Aequators im Durchschnitt täglich je fünf Dampfer von jeder Seite her unterwegs, welche zumeist denselben Cours einschlagen; die Seebahnen, die von ihnen befahren werden, liegen zwischen 55 und 40° sehr dicht neben einander. Mit der Zunahme dieses Dampferverkehrs sind auch die Unglücksfälle durch Zusammenrennen der Schiffe häufiger geworden und namentlich ist der Verlust an Menschenleben und werthvollen Ladungen sehr beträchtlich gewesen.

Bis heute ist es den Capitänen der verschiedenen Dampferlinien freigestellt, welche Fahrbahn sie einschlagen wollen; über das Innehalten gewisser Striche, welche die Fahrzeuge der einzelnen Gesellschaften zu nehmen hätten, giebt es keine Vorschriften und man hat noch nicht einmal versucht, darüber eine Verständigung zu erzielen. Es ist aber nun längst klar geworden, daß Humanität und Handel nicht ferner dem Gutdünken der Schiffsführer preisgegeben bleiben dürfen; es muß Wandel geschafft werden und ein großer Theil der Gefahren, welche der Ocean heute darbietet, läßt sich vermeiden, wenn sogenannte Sicherheitslinien vorgeschrieben werden. Auf diesen wird ohnehin der Zeitverlust, wenn überhaupt ein solcher stattfindet, nur gering sein, und es ist gar nicht nöthig, sondern höchst verwerflich und geradezu strafbar, daß die einzelnen Linien einander in tollen Wettfahrten Concurrenz machen und lauten Jubel erheben, sobald eines ihrer Schiffe ein Fahrzeug einer andern Gesellschaft um ein paar Stunden geschlagen hat. Die Dampferverbindung bleibt immerhin rasch genug, wenn die Dampfer auch 24 bis 48 Stunden länger als jetzt unterwegs sind; für unmittelbaren Verkehr hat man ja die Telegraphenkabel.

Die Meteorologie des Nordatlantischen Oceans giebt hier wichtige Andeutungen, aus welchen sich Folgerungen für die Praxis ziehen lassen. Ein Schiff — schreibt der „Globus“ — bei welchem es auf schnelle Fahrt von Newyork nach Liverpool abgesehen ist, wird seinen Curs außerhalb des bekannten Nebelgürtels nehmen. Von Sandy Hook an der Küste von Newyork zieht der Golfstrom nicht gerade nach Nordost, sondern er nimmt, nachdem er über 40° N. hinaus seinen Lauf namentlich in den Monaten März und April, welche der Eismassen wegen sehr gefährlich sind, fast gerade nach Osten bis er den 45. Grad westlicher Länge erreicht. Auf seinen nördlichen Rand drückt die von Norden her kommende kalte Labradorströmung und so wird das wärmere Wasser südöstlich abgelenkt. Erst wenn dasselbe den eben erwähnten Meridian erreicht hat, macht sich dieser Druck kalten Wassers nicht mehr fühlbar und der Golfstrom nimmt dann seine Richtung gegen Irland hin.

Ein Fahrzeug nun, das auf der Reise nach Europa den Curs in diesem „Fluß im Ocean“ nimmt, gewinnt nicht etwa an Zeit, sondern verliert an derselben, wenn es den 50. Meridian im Norden des 42. Breitengrades durchschneidet. Wenn es aber einen gerade östlichen Curs hält, bis es den Meridian von Cap Race (Neufundland) kreuzt, dann fährt es in den schnellsten Wasserstreifen dieser Fortsetzung des Golfstromes und gewinnt in vierundzwanzig Stunden 20 bis 25 Seemeilen. Diese Zeitersparniß auf der Fahrt von Westen nach Osten muß in Anschlag gebracht werden; ein Schiff, welches diesen Curs nimmt, gelangt nahezu eben so schnell an seine Bestimmung als ein anderes, das einen nördlichen Curs, die große Cirkelroute, einschlägt und das wenig oder gar keine Strömung benutzen kann.

Auch der Wind ist der hier in Vorschlag gebrachten Sicherheitsbahn, welche, wie gesagt, den 45. Meridian unter 42° N. durchschneidet, günstig. Von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten aus haben die Winde im Durchschnitt eine Richtung, welche für die vorgeschlagene Route sehr günstig ist. Auf dieser befindet sich der Schiffer außerhalb des nordatlantischen Cyklonenstriches, und er kann die in Folge der Wirbelstürme hervorgebrachte Windrichtung zu raschem Fortkommen benutzen. Es ist bekannt, daß unter den höheren Breiten der südlichen Halbkugel Segelschiffe, welche die Cyklonenwinde benutzten, außerordentlich schnelle Fahrten gemacht haben, und es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß in den bei Weitem nicht so gefährlichen mittleren Breiten der nördlichen Erdhalbe nicht dasselbe der Fall sein sollte.

Der Nebelgürtel liegt am Nordrande des Golfstromes über der Region, wo dieser sich mit dem Nordpolarstrome vermischt, welcher Eis nach Süden führt und die Küsten von Labrador und Neufundland streift. Auf einer Fahrt in diesem Gürtel und so nahe bei Cape Race muß man immer Aufenthalt durch Nebel und oftmals auch durch Eismassen gewärtigen; diese Route ist nicht sicher und für eine Fahrt nach Osten ist schon deshalb und in Rücksicht auf Schnelligkeit ein weit mehr südlicher Curs als der, welchen man jetzt einschlägt, vorzuziehen. Es ist Thatsache, daß die größte Anzahl schnellster Reisen von den Schiffen derjenigen Compagnien gemacht worden sind, welche ihren Curs am weitesten nach Süden nehmen und die Meridiane von Neufundland etwa 250 Seemeilen südlich von Cape Race kreuzen.

Wenn man, ganz abgesehen von Menschenverlust, den colossalen Geldwerth in Anschlag bringt, welchen die Ladungen der Dampfer repräsentiren und deren jede für die Fahrt von Amerika nach Europa im Durchschnitt auf eine halbe Million Thaler angenommen werden kann, dann muß man sich sagen, daß es geradezu unverantwortlich ist, die Sicherheit einer Schnelligkeit zu opfern, welche im besten Falle doch nur 24 oder 48 Stunden an Zeit einbringt. Es ist also schon durch den gesunden Menschenverstand geboten, daß die Regierungen der seefahrenden Völker eine so wichtige Angelegenheit durch internationales Uebereinkommen regeln. Oder die verschiedenen Compagnien könnten sich darüber verständigen, daß gewisse bestimmte Linien auf der Fahrt von und nach Europa innegehalten werden. Dadurch würden die Gefahren eines Zusammenstoßes bedeutend vermindert und ein Dampfer, der auf See zu Schaden gekommen, wäre sicher, im Verlaufe eines Tages Schiffe anzutreffen, die ihm Hilfe bringen können. Im Durchschnitt dürfte er darauf rechnen, alle sechs oder acht Stunden einem solchen zu begegnen.

Für die Fahrt von Europa nach Nordamerika sind die Verhältnisse anders. Hier muß der Schiffer, um die Strömung und die starken Westwinde zu vermeiden, entweder viel weiter nach Norden oder viel weiter nach Süden seinen Curs einschlagen, und das Letztere wird im Allgemeinen vorzuziehen sein.

gewöhnliches Wohnhaus, und durch die Thür könnte bequem ein Omnibus einfahren. Vor den Augen des Zaren soll der Hammer zum Schmieden des Rohres zu einem 80-Tonnen-Geschütz in Thätigkeit gesetzt werden.

— Ein in Glasgow abgehaltenes Meeting schottischer Eisenfabrikanten entschied sich dafür, die von den Arbeitern nachgesuchte Conferenz nicht zu bewilligen, und eine weitere Reduction eintreten zu lassen. In verschiedenen Districten sollen die Arbeiter bereit sein, auf diese Bedingungen einzugehen. Der Streit ist nun thatsächlich zu Ende und die seit mehreren Wochen gelöschten Hochöfen werden wieder angezündet. Der Kohlenmarkt ist hinreichend versehen und ein stetes Fallen der Preise findet statt.

Norwegen.

Christiania, 21. April. Zu der gestrigen Sitzung des Storthings kam der Vorschlag der Regierung, betr. den Ankauf von Wäldern für Rechnung des Staats zur Behandlung. Die Majorität des Comité's hatte sich zu Gunsten der geforderten Summe von 16,000 Spd. ausgesprochen, während eine Minorität diesen Betrag bis auf 10,000 Spd. zu reduciren empfahl. Von den Gegnern der Vorlage wurde geltend gemacht, daß man sich augenblicklich in einer Krisis befinde, da die enormen zeitweiligen Holzpreise einen außergewöhnlichen Holzexport zur Folge gehabt hätten. Es sei jedoch anzunehmen, daß dieser Zustand kein dauernder sei und man erwarten dürfe, daß beim Sinken der Holzpreise auch dem Aushauen der Wälder von selbst würde Einhalt gethan werden. Außerdem müsse man bezweifeln, ob ein Ankauf von Wäldern durch den Staat ein genügendes Mittel sei, die Vernichtung derselben zu verhindern und ob man nicht besser ein Gesetz erließe, welches den privaten Eigenthümern gewisse Beschränkungen für den Betrieb auferlege. Schließlich wurde nach längerer Debatte der Regierungsvorschlag angenommen und die geforderte Summe von 16,000 Spd. mit 69 gegen 40 Stimmen bewilligt. — Hier hat sich eine Gesellschaft von 20 Grundbesitzern zusammengethan, um condensirte Milch zu fabriciren. Diesem Industriezweig kann mit Sicherheit eine große Zukunft hier im Lande vorausgesagt werden, denn das Rohproduct ist zu geringem Preise und in vortrefflicher Güte zu haben und der Bedarf ein fortwährend steigender.

Rußland.

St. Petersburg, 22. April. Wie die „Mosk. Ztg." erfährt, steht demnächst die Aufhebung der noch im Großfürstenthum Finnland zu Recht bestehenden schwedischen Gerichtsverfassung bevor. Es ist eine Commission ernannt, welche die Aufgabe hat, die neue russische Justizordnung vom Jahre 1864 daselbst einzuführen. — Der „Invalide" veröffentlicht eine Verordnung über die Regelung der Wehrverhältnisse des Ural'schen Kosackenheeres. Wir heben daraus nur hervor, daß alle männlichen Mitglieder jeder einheimischen Familie nach vollendetem 18. Lebensjahre sich „als Kosack einschreiben" zu lassen verpflichtet sind und alsbald den Eid zu leisten haben. Die Dienstzeit ist auf 23 Jahre normirt. Davon sind die ersten beiden Jahre für den inneren Dienst, die nächsten 15 für den Dienst in der Feldtruppe und die letzten 5 Jahre wiederum für den inneren Dienst, d. h. für den im eigenen Lande bestimmt. Die Mannschaft ist jedoch immer nur zeitweise eingezogen. Der Friedensstand soll aus 3, der Kriegsstand jedoch aus 9 Regimentern zu je 6 Sotnien bestehen. Ueberdies befindet sich in Petersburg stets eine Leibgarde von einer Uralischen Kosackenschwadron.

Warschau, 22. April. Der vom Administrator der unirten Diöcese Chelm geführte Kampf gegen den dem russischen Staatsinteresse überaus feindlichen Ultramontanismus und Polonismus ist insofern in ein neues Stadium getreten, als der active Widerstand gegen die neuen Kirchenreformen überall gebrochen ist und es sich nur noch um die Ueberwindung des von einzelnen Personen und Gemeinden geleisteten passiven Widerstandes handelt. Dieser passive Widerstand besteht darin, daß die Gegner der neuen Kirchenreformen vom Besuch des reformirten Gottesdienstes sich hartnäckig zurückhalten, ihre Kinder ungetauft, ihre Todten unbeerdigt lassen und lieber im Concubinat leben, als die kirchliche Trauung nachsuchen. Sie versammeln sich an den Sonn- und Feiertagen in nahe gelegenen Wäldern oder an andern verborgenen Orten und halten dort gemeinschaftliche Andachten ab. Da gütliches Zureden von Geistlichen und Beamten nur in seltenen Fällen den erwünschten Erfolg gehabt hat, so sind neuerdings gegen die Widerspänstigen größere oder geringere Geldstrafen in Anwendung gebracht worden, die sich schon in vielen Fällen wirksam erwiesen haben. Aus guter Quelle verlautet übrigens, daß der Kaiser die militärischen Expeditionen gegen die widerspänstigen Gemeinden und überhaupt die Anwendung von Gewaltmaßregeln entschieden gemißbilligt und ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen hat, die neuen Reformen zwar consequent zur Durchführung zu bringen, dabei aber so milde als möglich zu verfahren. Um über die Verhältnisse in der Diöcese Chelm genaue Informationen zu erhalten, hat der Kaiser den General-Gouverneur v. Kotzebue zur Berichterstattung nach Petersburg berufen, wohin derselbe am vergangenen Sonntag abgereist ist.

Türkei.

Pera, 24. April. Gestern hat der Großvezier den armenischen Katholiken sein Ultimatum gestellt, welches Folgendes für deren künftige Gemeinde-Organisation vorschreibt: Die Gemeinde schlägt drei Candidaten für das Patriarchat vor, von denen die Regierung Einen auswählt, welcher die geistliche und bürgerliche Jurisdiction in seiner Person vereinigt. Desgleichen stellt dieselbe für den Episcopat drei Candidaten zur Wahl, aus denen die Regierung Einen erlesen wird. Patriarch und Bischöfe haben der Regierung des Sultans den Eid der Treue zu leisten.

Asien.

Die Haltung China's soll in neuerer Zeit Rußland gegenüber sehr viel zu wünschen übrig lassen. Das „Reich der Mitte" will nicht nur die abgeschlossenen Verträge nicht erfüllen, sondern seine Behörden sind sogar mit allen Mitteln bemüht, dem Handel und überhaupt jeder Thätigkeit der Russen entgegen zu arbeiten.

Provinzielles.

-k- Mohrungen, 26. April. Die definitive Feststellung der Amtsbezirke durch den Minister, welche den Intentionen und gehegten Wünschen des Kreistages nicht entsprach, wurde in der Sitzung des Kreistages am 25. d. mitgetheilt und eine auf Beibehaltung der von Letzterem entworfenen Amtsbezirke bestehende Petition des Grafen v. Finckenstein-Jäskendorf angenommen. Die Entschuldigungsgründe derjenigen Personen, welche das Amt eines Amtsvorstehers resp. Stellvertreters ablehnten und in vielen Fällen mangelnde Befähigung und Krankheit angaben, wurden zum größten Theile abgewiesen und als Antläger beim Kreisausschusse nach § 8 der Kr.-Ordn. Bürgermeister L. von Saalfeld gewählt. Die Statuten für die Amtsausschüsse, welche mit Rücksicht auf die Steuern und Einwohner von je 400 einen Vertreter aufstellten, riefen eine lebhafte Debatte hervor. Die aufgeworfene Frage, ob der Amtsvorsteher, wenn er zugleich Mitglied des Amtsausschusses ist, 2 Stimmen hat, wurde dahin berichtigt, daß er als solcher keine besondere, sondern immer nur eine Stimme hat. Gegen die erfolgte Bestätigung der Statuten für die Amtsausschüsse (§ 51 d. Kr.-Ordn.) erhob v. Reichel-Terpen Protest. Die Reisekosten an Schiedsmänner bei ihrer Vereidigung wurden abgelehnt, während sie außer den üblichen Diäten von 2 Thlr. pro Tag und 15 Sgr. pro Meile allen den Commissionen gewährt wurden, welche solche bisher erhalten haben. Die Geschäfte der Chausseebaucommission wurden dem Kreisausschusse vom 1. Juli d. J. überwiesen, während der Fortbestand anderer Kreis-Commissionen beschlossen wurde. Das Gehalt des Kreisausschuß-Bureau-Assistenten wurde von 300 auf 400 Thlr. jährlich erhöht und darauf das Chausseebauproject von Mohrungen nach Neußen in der Richtung auf Osterode nach der vom Kreisausschusse gemachten Proposition, daß der Kreis Mohrungen bezüglich der auf Staatskosten projectirten Chaussee Neußen-Neukrug, soweit dieselbe in das Mohrunger Kreisgebiet fällt, die Grund- und Nutzungs-Entschädigungen nach Maßgabe der Rother'schen Bedingungen mittelst bindenden Beschlusses übernimmt, angenommen, dagegen der Antrag des Kreistagsabgeordneten Lemke-Rombitten auf Ausbau der Chausseen von Saalfeld nach Nickelshagen und nach Auer abgelehnt.

Vermischtes.

Stuttgart, 25. April. Unser Hoftheater hatte vor einigen Monaten eine Krisis zu überstehen, die dessen Existenz ernstlich in Frage stellte. Der König erklärte nämlich, seine Hand von demselben abziehen zu wollen, da er eine so kostspielige Schmälerung seiner ohnedies knapp bemessenen Civilliste nicht länger zu bewilligen willens sei. Unsere Ständekammer sah sich nun in Anbetracht der Wichtigkeit, welche die Erhaltung unseres Hoftheaters für die Residenz bildet, veranlaßt, in eine Erhöhung der Civilliste um 220,000 fl. zu willigen, und glaubte die leidige Affaire damit endgiltig erledigt zu haben. Trotzdem treten nun neuerdings die bestimmtesten Gerüchte auf, daß der König das Hoftheater an den bisherigen artistischen Director Feodor Wehl, unter Beibehaltung des Titels „Hoftheater" zu verpachten beabsichtige und demselben eine Subvention von 60,000—80,000 fl. bewilligen wolle; es sollen nun die ablaufenden Contracte der Künstler größtentheils gar nicht mehr erneuert worden sein, und würden überhaupt größere Ersparnisse am Personal besonders Ballet, Oper u. s. w. beabsichtigt. Bis zur Stunde ist die Angelegenheit noch im Stadium der schwebenden Verhandlungen, die Theaterfreunde sehen jedoch der Erledigung mit größter Unruhe entgegen, da nach deren Ansicht durch eine Verpachtung das Hoftheater zu einem Kunst-Institut zweiten Ranges, wenn nicht gar zu einem „kaufmännischen Geschäfte" herabsinken würde.

Tondern, 23. April. Soeben wird ein junges Mädchen zu Grabe geläutet und geleitet, das zum Vergnügen Blumen aus Papierschnitzeln fertigte. Bei der Arbeit feuchtete sie den Finger mit der Zunge an, um so die Papierschnitzel besser zum Kleben zu bringen, wie man dies ja überhaupt unwillkürlich thut, wenn man einen kleinen und leichten Gegenstand mit dem Finger nicht recht fassen kann. Nach einiger Zeit wurde sie ohnmächtig, der Arzt wurde gerufen und erklärte, sie sei vergiftet. Das Papier, von grüner Farbe, war aus Berlin verschrieben. Alle Gegenmittel erwiesen sich als fruchtlos.

— Professor Tyndall, der berühmte englische Naturforscher, hat wider Willen den König Maximilian nachgeahmt. Er befindet sich gegenwärtig als Gast Sir John Lubbock's in Freshwater auf der Insel Wight. Dieser Tage wurde er plötzlich vermißt; nach längerem Suchen fand man den gelehrten Herrn auf der Spitze einer Meeresklippe, auf die er sich verstiegen hatte. Seine Befreiung von dem gefährlichen Posten wurde durch herbeigeholte Seile gefahrlos ausgeführt.

— Die Ehre, den Fürsten der Käsemacher zu besitzen, nimmt Erie County in Amerika in Anspruch. Der Käsekönig gehört der großen Familie Smith an. Er besitzt 11 Käsefabriken, in denen die Milch von 4700 Kühen zu 25,500 Käsen im Gewicht von 1,400,000 Pfd. verarbeitet und für 185,550 Doll. verkauft wurde.

— Die amerikanische Colonie von Paris vereinigte sich vor einigen Tagen in den Salons des ehrenwerthen Mr. Curty zu einem „Calico-Ball"; das heißt, die geladenen Damen durften weder in Sammet noch in Seide, sondern blos in einfachen Musselin- und Calicokleidern erscheinen und alles Geld, welches sonst für kostbare Toiletten ausgegeben worden wäre, fiel in eine gemeinsame Kasse zum Besten der Pariser Armen.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 17. April. (Emil Salamon.) Bei unveränderter Geschäftslage bleibt Angebot von Capitalien zu hypothekarischen Anlagen vorherrschend, jedoch will Jeder feinste und sicherste Posten erwerben. Da nun die Hypothekenbanken, soweit es irgend thunlich und es die Sicherheit gestattet, die Posten combiniren und möglichst hohe Darlehne zur ersten Stelle bewilligen, fehlten für den Privatbedarf die kleineren Summen bis 20,000 Thlr. zur ersten Stelle in guten Gegenden zu 5 %. Für zweite gute Hypotheken bleibt Geld zu 6 % Zinsen reichlich, namentlich für Posten bis 15,000 Thlr. Fernere Eintragungen bedingen einen höheren Zins. Rittergutshypotheken zur ersten Stelle fehlen. Kreis-Obligationen sehr beliebt und gut zu lassen. 5 % 100½—101 Geld. 4½ % 95—96 bezahlt.

Wolle.

Berlin, 25. April. Die gestern hier abgehaltene Auction von Colonial-Wollen umfaßte 708 Ballen Cap, snow white, 288 do. Eastern fleeces, 1029 do. Western, do., 10 do. gewaschene Buenos-Ayreswolle, 15 do. Montevideowolle, 7 do. Gerberwolle, zusammen 2065 Ballen. Die Zahl der anwesenden Käufer, besonders auswärtige, sowie inländische Fabrikanten, war geringer als sonst, woran die wenig gute Lage des Geschäfts Schuld ist. Der Verkauf war daher nicht animirt. Die Preise stellten sich durchschnittlich ziemlich wie in der Februar-Auction, nur Western fleeces brachten etwas weniger.

Breslau, 24. April. (B.- u. H.-Z.) Der letztwöchentliche Verkehr hatte mehr einen Detail-Charakter, da zwar zahlreiche Verkäufe in den verschiedenartigsten Gattungen vorkamen, deren Gesammt-Belauf jedoch nicht über 700 Ctr. betrug. Man handelte u. A. ungarische Einschuren Mitte der 60r Thlr., welche von der Leipziger Spinnerei bezogen wurden, so wie russische Locken anfangs 50 Thlr., Gerberwolle zu 47 Thlr., polnische Einschur zu 65 Thlr. und Kunstwäschen von 81—86 Thlr., welche gleichfalls für Sachsen und zum Theil für Oesterreich acquirirt worden sind. Endlich haben einige Stämme schlesischer Abkunft von 75—85 Thlr. nach der Rheinprovinz und Frankreich Abnahme gefunden. Die Preise blieben weichend. Contrahirt wird nur sehr wenig und zwar meist 5 Thlr. unter vorjährigen Marktpreisen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen			Pr. 4½ % consf.	106	106
April-Mai	87⅝	87 4/8	Pr. Staatsschldf.	92 4/8	92 4/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½ % Pfdb.	85	84⅞
gelb. Apr.-Mai	88 5/8	88 6/8	do. 4 % do.	96	96 4/8
do. Sept.-Oct.	81 2/8	81 4/8	do. 4½ % do.	102	102⅛
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	61	61
April-Mai	61	61 2/8	Lombardenser.Cp.	84 6/8	85 2/8
Mai-Juni	60	60 2/8	Franzosen	192 2/8	191 4/8
Sptbr.-Octb.	56 6/8	56 6/8	Rumänier	44 2/8	44
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	95 2/8	95 2/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	131	129 6/8
pr. 200 ℔.	9 6/24	9 6/24	Türken (5 %)	41⅛	40 6/8
Rüböl Sp.-Oct.	20⅛	19 5/6	Oest. Silberrente	66 5/8	66 4/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	93 4/8	93 4/8
April-Mai	22 3	22 6	Oester. Banknoten	89⅞	89⅞
Aug.-Sept.	22 26	22 28	Wechselcrs. Lond.	—	—

Ital. Rente 63 4/8.

Meteorologische Depesche vom 27. April.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	342,2	+ 0,5	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	339,3	+ 4,2	NO	schwach	bedeckt.
Petersburg	338,5	+ 0,5	N	mäßig	wenig bewölkt.
Stockholm	344,9	+ 0,5	N	mäßig	halb heiter.
Moskau .	329,3	+ 1,4	SO	mäßig	bewölkt.
Memel .	338,4	+ 3,0	N	mäßig	heiter.
Flensburg	339,1	+ 6,0	NO	schwach	heiter.
Königsberg	338,2	+ 2,6	N	stark	heiter.
Danzig .	338,5	+ 3,2	N	frisch	bezogen.
Putbus .	338,9	+ 4,4	O	schwach	wolkig.
Stettin .	337,6	+ 4,0	NO	schwach	heiter.
Helder .	341,1	+ 8,7	NO	s. schw.	—
Berlin . .	338,6	+ 7,6	NW	schwach	bewölkt.
Brüssel .	339,7	+12,0	ONO	stille	schön.
Köln . . .	338,4	+ 6,9	NO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	335,6	+ 6,8	N	schwach	völlig heiter.
Trier . .	334,7	+ 6,6	O	schwach	heiter.
Paris . .	340,1	+13,4	O	s. schw.	schön, trübe.

Bekanntmachung.

Dr. Kraft, als Kreisphysikus nach Rummelsburg berufen, verläßt am 1. Mai cr. unsere Stadt. Die möglichst schleunige Niederlassung eines andern zweiten Arztes in hiesiger Stadt ist dringendes Bedürfniß, da die nächsten mit Aerzten versehenen Städte $2\frac{1}{4}$ bis 4 Meilen von Neumark entfernt sind.

Zur Ertheilung näherer Auskunft über die hiesigen Verhältnisse ist der Unterzeichnete bereit.

Neumark Westpr., den 24. April 1874.

1414) **Der Magistrat.**

Regierungs-Bezirk Danzig.
Bekanntmachung,
den Remonte-Ankauf pro 1874 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier und fünf Jahren, sind im Bereich der Königlichen Regierung zu Danzig für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 27. Mai in Dirschau,
„ 29. „ „ Marienburg,
„ 30. „ „ Neuteich,
„ 1. Juni „ Tiegenhof,
„ 2. „ „ Elbing,
„ 3. „ „ Altfelde,
„ 27. August „ Neustadt Westpr.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Quittung sofort baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der sämmtlichen Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippensetzer vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederne Trense, mit starkem Gebiß und Ringen versehen, eine starke Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens sechs Fuß langen, starken Stricken ohne besondere Vergütigung mitzugeben.

Berlin, den 5. März 1874.

Kriegs-Ministerium,
Abtheilung für das Remonte-Wesen.
v. Schön. v. Klüber.

Der preußische **Forstverein** tritt am Montag, den **15. Juni cr.**, Morgens 10 Uhr, in Elbing in Schmelzers Hotel de Berlin zusammen.

Zur Besprechung kommen folgende Themen, für welche die Vorträge übernommen haben:

1. Wie entsteht die Schütte, wie hat sie sich im verflossenen Jahre geltend gemacht, welche Mittel sind zum Schutze gegen dieselbe anzuwenden?
   Referenten: die Forstmeister Greulich und Kuester.

2a. In welcher Weise empfiehlt sich der Anbau der Kiefer in hiesiger Provinz?
   Referenten: die Oberförster Boruttau und Libeneiner.

b. Welche Arten der Pflanzung sind besonders zu empfehlen, wie erfolgt die Anzucht des erforderlichen Pflanzmaterials?
   Referenten: O. F. M. Blankenburg, F. M. Wächter.

3. In welcher Weise ist die Erziehung eines Forsteleven in den durch das neueste Minist.-Rescript vorgeschriebenen sieben Monaten zu regeln?
   Referenten: F. M. Pfeiffer, O. F. Holz.

4. Aus welchen Gründen unterzieht sich die Hebung der kleinen Jagd in hiesiger Provinz so außerordentlichen Schwierigkeiten und welche Mittel giebt es, diese Schwierigkeiten zu heben?
   Referenten: Intendantur-Rath Kümmel, Oberamtmann Bieler.

5. Ständisches Thema: der Witterungsbericht O. F. M. Mangold.

Dienstag, den 16. Juni: Fahrt nach den geneigten Ebenen und Excursion in ein denselben nahe belegenes Revier.

Mittwoch, den 17. Juni: Vormittags Besichtigung des Hochmeisterschlosses in Marienburg, Nachmittags Excursion nach einem noch zu bestimmenden Revier.

Die Herren Mitglieder des Vereins und Freunde der Forstwirthschaft, welche demselben noch beizutreten wünschen, werden zum Besuch des Vereins freundlichst eingeladen, die Herren Referenten noch besonders um Abgabe eines schriftlichen Referats ersucht.

Wegen der etwa noch einzuschiebenden Vorträge und der Theilnahme an den Excursionen wird noch besonders auf die §§. 6 und 10 der Statuten hingewiesen.

Königsberg, im April 1874.

Der Vorsitzende
Mueller.
Der Vereins-Secretair
Keber. (1419

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmann **Gottlieb Fürstenberg** zu Neustadt W.-Pr. eröffnete Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Neustadt W.-Pr., 22. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1402

Bekanntmachung.
ausgelooster Schlochauer Kreisobligationen.

Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegii vom 10. October 1859, Gesetz-Sammlung S. 556, bewirkten vierzehnten Verloosung von Kreis-Obligationen des Schlochauer Kreises sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A a 1000 Rthlr. 1 Stück No. 12.
Litt. B a 200 Rthlr. 1 Stück No. 16.
Litt. C a 100 Rthlr. 7 Stück No. 56. 58. 145 160 162 191 238.
Litt D a 50 Rthlr. 2 Stück No. 51 52.

Diese Obligationen werden den Besitzern hierdurch zum 1. Juli d. J. gekündigt mit der Aufforderung, die Kapitalbeträge nebst den fälligen Zinsen von diesem Tage ab, entweder bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, bei den Herren L. Oehlmann & Co. in Königsberg i/Pr. oder bei dem Danziger Bankverein in Danzig gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den noch nicht fälligen Coupons in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Juli cr. ab findet eine weitere Verzinsung nicht statt.

Schlochau, 14. Januar 1874. (4864

Der Kreis-Ausschuß des Schlochauer Kreises.

Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. Mts behufs der Amortisation bewirkten Ausloosung von Berenter Kreis-Obligationen sind gezogen worden:

Von den Kreisobligationen I. Emission
Littr. B. No. 2 über 500 Thlr.
„ C. „ 79 u. 188 à 100 Thlr.
„ D. „ 17 über 50 Thlr.
Von der II. Emission
Littr. A. No. 18 über 500 Thlr.
„ B. No. 13 über 100 Thlr.

Diese Obligationen werden hiermit den Inhabern gekündigt mit der Aufforderung, die Kapitalbeträge vom 1. Juli cr. ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, oder beim Kaufmann W. Wirthschaft in Danzig, der Pr. Credit-Anstalt Stephan & Schmidt in Königsberg und dem Banquier Felix Valentin in Berlin gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen nach dem Juli 1874 fälligen Zinscoupons und Talons baar in Empfang zu nehmen.

Die bereits ausgeloosten de 1871 Littr. E. No. 71, de 1872 Littr. C. No. 163, Littr. D. No. 79 und 103, Littr. E. No. 102, de 1873 Littr. C. Co. 109 und 121 haben die Inhaber zur Vermeidung weiterer Zinsverluste einzulösen.

Berent, den 14. Januar 1874.

Die ständische Kreis-Chausseebau-Commission.

Bekanntmachung einer Subhastation.

Die Grundstücke 3. Damm No. 3 nebst Seiten- und Hintergebäuden, Hof 2c. und der in der Priestergasse belegene Speicher kommen wegen **Erbschaftsregulirung**

am 1. Mai 1874,
Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr,

im hiesigen Königlichen Stdt- und Kreisgericht, Verhandlungszimmer No. 17, zur öffentlichen Subhastation.

Da die Grundstücke ihrer Lage und ihres Terrains wegen sich zu größeren Fabrikanlagen eignen, so wird hiemit besonders darauf aufmerksam gemacht.

Danzig, im April 1874. (1169

Königsberger Zucht- und Nutzviehmarkt
vom 16—18. Mai 1874.

Unternehmer: Der Ostpreuß. landw. Centralverein.

Der Schlußtermin für die **Anmeldungen von Zucht- und Nutzvieh ist für Züchter unserer Provinz bis zum 30. April** hinausgeschoben. Den frachtfreien Rücktransport unverkauft gebliebener Thiere haben die Königl. Ostbahn, die Berlin-Stettiner, die Ostpreußische Südbahn und die Tilsit-Insterburger Bahn freundlich gewährt. Vom Auslande sind Thiere nicht angemeldet worden. Anmeldungen sind an das Comité, z. H. des Vorsitzenden, Oeconomierath **Hausburg** in Königsberg zu richten. [H. 11930(1118

Die Genossenschaftliche Grundkredit-Bank für die Provinz Preußen in Königsberg

gewährt Hypothekendarlehne in mäßigen Beträgen unter günstigen und reellen Bedingungen.

Sie übernimmt ferner für Kapitalisten die Unterbringung von Geldern auf Hypothek.

Gegen den von ihr gewährten Realkredit und die in ihrem Tresor befindlichen Hypotheken-Instrumente giebt die Bank Hypotheken-Antheil-Scheine mit Zinscoupons a 5% aus, welche als ein sicheres Ersatzmittel in Stelle der gekündigten 5%tigen Kreisobligationen empfohlen werden können. Näheren Aufschluß ertheilt der **Vorschuß-Verein zu Danzig** als Agentur der genannten Bank.

Die Direction.

Die dritte Viehauction

des landwirthschaftlichen Consum-Vereins Czerwinsk E. G. findet am 13. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Bahnhofe Czerwinsk statt. Zum Verkauf kommen ungefähr 12 Bullen, 15 Färsen, 10 Vollblut-Southdown-Böcke, 8 Rambouillet-Negretti-Böcke, und gegen 30 englische Zuchtschweine und Ferkel.

Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 1. Mai cr. ab vertheilt. (927

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse 43, eine Tr. rechts, **Dienstag v. 2—3 Uhr.** (1385

Neuer

Buchführungs-Cursus,

verb. mit Wechselkunde u. kaufm. Rechnen.

E. Klitzkowski,

1320) gerichtlich vereid. Revisor.

Lotterie-Loose 1/4 21 Rt. (Original) 1/8 9 Rt. 1/16 4 1/4 Rt., 1/32 2 1/4 Rt., versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Mecklenburgische Pferde-Lotterie-Loose
Königsburger do. do. do.
Königsberger Lotterie-Loose
Bremer Ausstellungs-Loose } à 1 Thlr.
Hannöversche Geflügel- 2c. Lotterie à 5 Sgr.

empfiehlt das Haupt-Lotterie-Comtoir von

Aug. Froese in Danzig.

Magdeburger Sauerkohl, Dillgurken, türkische Pflaumenkreide, Kirschen, geschälte Aepfel u. Birnen, Himbeer- u. Kirschsaft empfiehlt

A. v. Zynda,

Breitgasse 126.

Frische Silberlachse

erhielt

A. v. Zynda, Breitgasse 126.

Champagner.

Einen Posten (echte Marke Charles Heidsieck) zu billigstem Preise offerirt (1459

Carl Krieger, Ziegengasse 1.

Die Tilsiter Schuh-Niederlage

von

C. Scheibner

1. Damm No. 1,

empfiehlt sämmtliche Sorten Schuhwaaren in Zeug, Leder 2c. zu **auffallend** billigen Preisen. Eine große Partie Damengummischuhe à Paar 12 Sgr. 6 Pf.

C. Scheibner,

1. Damm No. 1,

neben der Breitgasse und Damm-Ecke.

Dr. Lengil's Birkenbalsam

untrügliches Mittel zur Entfernung von Sommersprossen, Leberflecken und sämmtlichen Fehlern und Mängeln der Haut. Preis per Krug nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. General-Depot bei **G. C. Brüning** in Frankfurt a. M.

Depot bei **Franz Jantzen** in Danzig. [2258(405

Zur Conservirung d. Zähne, Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. H. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Acht zu beziehen durch **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3. (3627



Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung von Schwächezuständen,

Nervenleiden, Folgen heimlicher Gewohnheiten etc. bietet einzig und allein das berühmte Originalmeisterwerk **„Der Jugendspiegel"**. Dieses Buch, ein treuer Rathgeber für Männer jeden Alters ging erprobt aus der Fluth werthloser Concurrenzschriften hervor. Es ist für 17 Sgr. franco vom Verleger W. Bernhardi, Berlin, SW., Simeonstr. 2 zu beziehen.

Für Männer!

Ein Hülfsbuch zur Heilung der in Folge Ausschweifungen entstandenen Krankheiten. Dieses Buch kann gegen Einsendung von **20 Sgr.,** verschlossen im Couvert, von **H. Büscher** in Witten (Westfalen) bezogen werden. (908

Um Strohhüte z. Wäsche

bittet

Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,

Strohhutfabrik.

Cigarren-Offerte.

Ich offerire in meinem Verkaufslocal und versende auf geneigte briefliche Bestellung sorgfältig gewählt folgende enorm billige Waaren: Einen Rest Domingo Brasil (Handarbeit) 6 Rt. pro Mille, div. Marken Palmyra 7½, 8, 8½ Rt. pro Mille, Java Brasil-Cigarren 10, 10½, 11, 12 Rt. pro Mille, Java Cuba Brasil-Cigarren 12½, 13⅓, 15 Rt., Manilla Cuba 16, 17½, 18 Rt., Sumatra-Havana 20, 22½, 25 Rt., Havana-Reste 1868, Creta in div. Marken von 27½ Rt. ab. **Cigaretten** räumungshalber pro Mille von 1⅔ Rt. ab.

Nicht convenirende Waaren nehme bereitwilligst zurück.

Albert Kleist, 2. Damm No. 3.

Frische inländische Leinkuchen

offeriren

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Milchkannengasse 6. (1327

Gyps-Fabrik

Friedrich Euling

in Ellrich am Harz

liefert zu billigen Preisen

Bodengyps, Geschwindgyps, Stuccaturgyps 2c.

Wichtig für alle Besitzer von Dachpappdächern!

Asphalt-Dachlack,

das beste Mittel, um Dachpappdächer möglichst lange gut und wasserdicht zu erhalten, alte, defecte Dächer auf lange Zeit wieder herzustellen, alle 6—8 Jahre erst eines neuen Anstriches bedürfend; desgleichen

Dachpappe, in verschiedenen Qualitäten und Stärken, bei

Th. Grumprecht,

Berlin SO., Köpnickerstraße 84.

Auf geehrte Anfragen umgehend Preis-Courant. (650

Beste Mastic-Dachpappe

zu Neudeckungen, sowie flüssigen Hillerschen Mastic zum Ueberzuge und Ausbesserung leckgewordener Papp-, Filz-, Leinwand-, Dornscher und Asphalt-Dächer, empfiehlt als sehr haltbar und zweckmäßig

F. Staberow, Danzig, Hundegasse 30.

Vertreter f. **Otto Hiller's** Dachdeckungs-Geschäft in Berlin. (1369

Portland-Cement

aus der Cement-Fabrik in Dirschau offerirt in frischer Waare ab Lager und ab Fabrik

F. Staberow, Danzig, Hundegasse 30.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 6.

Zur Saat

empfiehlt sein Lager sämmtlicher **Klee- und Grassaaten, Saat-Lupinen, Seradella, Pferdezahn-Mais, Luzerne, Spörgel 2c.**

9493) **F. W. Lehmann,**

Melzergasse 13 (Fischerthor).

Kartoffeln.

Offerten von größeren Posten guter Speisekartoffeln und rother Kartoffeln, franco Danzig gegen Cassa geliefert, werden von den Herren Gutsbesitzern zu Exportzwecken erbeten. Adressen unter 1366 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Eichen-Borke-Verkauf.

In dem diesjährigen Schlage der Nieluber Forst sind 115 Eichen zum Plätten ausgezeichnet, und wollen sich etwaige Reflectanten auf die daran zu gewinnende Borke an das unterzeichnete Dominium wegen weiterer Vereinbarung wenden.

Nielub bei Briesen, Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn, d. 26 April 1874.

1456) **Das Dominium.**

Restaurations-Verkauf.

Ein feines Restaurationsgeschäft in Danzig, in lebhaftester Stadtgegend, ist besonderer Verhältnisse wegen mit sämmtlichem Inventarium sogleich billigst zu verkaufen. Nähere Mittheilungen auf Adresse unter 1343 in der Exped. d. Ztg.

In Trankwitz per Altfelde-Posilge sind

2—300 Pfd. Speisekarpfen

à 7½ Sgr. pro Pfd. und ca. 10 Schock Samen, 3 Rt. pro Schock, zu verkaufen.

Zur Fettweide.

5 Ochsen billig zum Verkauf in Gr. Watkowitz pr. Stuhm. (1399

In **Dinglauken** bei Darkehmen sind

200 Mutterschafe zur Zucht,
200 Hammel, vierjährige } **Kammwoll**

zu verkaufen Uebernahme nach der Schur.

Locomobile,

2 bis 4 Pferdekr., sucht Dr. **J. Matern,** Rothenstein per Königsberg i. Pr. (1010

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück, zweifensterig, anfangs Poggenpfuhl, ist durch mich an Selbstkäufer zu verkaufen. (1424

F. Staberow, Danzig, Hundegasse 30.

Wegen Geschäftsaufgabe bin ich Willens, mein Gasthaus in Danzig, Fischmarkt No. 28, mit Canalisation und Wasserleitung, welches 22 Jahre in voller Nahrung betrieben ist, mit mehrerem Inventar, sofort aus freier Hand zu verkaufen. (1110

Selbstkäufer mögen sich melden daselbst.

Meine **Rittergüter**

Gottschalk u. Dohnastädt

im Graudenzer Kreise, 3½ Meile von Graudenz, 1½ Meile vom Bahnhof Jablonowo, 2 Meilen (Chaussee) vom Bahnhof Bischofswerder gelegen, 3100 Morgen groß, bin ich Willens, freihändig zu verkaufen.

Gottschalk bei Lessen, Westpr.

1415) **von Blumenthal.** (R. M. 1138/4.

Marienburg No. 853 sind echte Kartoffelzwiebeln zu haben.

Ein guter mahagoni Flügel von J. B. Wiszniewsky ist zu vermiethen

3. Damm No. 3, part.

Ungewaschene Wollen

kauft in ganzen Stämmen die Woll-Handlung von (1071

M. Jacoby in Königsberg i. Pr.

Ein Grundstück 1/4 Meile von Danzig Chaussee, bestehend aus 9 Morgen Gemüseacker, 2 massiven Häusern (1 br ng 80 Thlr. Miethe), schönem Garten, Scheune und Stallgebäude, soll für ca. 3000 Thlr bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33. (1467

Ein Rittergut von 1100 Morgen für 60,000 Thlr. bei 12 bis 15 Mille Anzahlung, nahe der Eisenbahn, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch F. Schulz. Agent, Freistadt Westpr. (1403

Ich beabsichtige mein Gut Panzerey, ½ Meile vom Bahnhof Osterode, bei einer Anzahlung von 25—30,000 Rt. zu verkaufen.

Areal 1368 Morgen, davon 1068 M. Acker (⅔ Weizenboden), 238 Mrg. zweischnittige Wiesen, 60 Mrg. Wald.

Wirthschaftsgebäude und herrschaftliches Wohnhaus neu. Todtes und lebendes Inventar complet. Hypothek günstig.

1306) **Theden.**

Das Haus,

Vorst. Graben No. 20, ist zu verkaufen. (1441

Das Grundstück Poggenpfuhl No. 19 hierselbst ist zu verkaufen. Näheres bei **Gebr. Hirschfeldt** ebenda. (667

Polnische Kreuzhölzer,

5/6, 6/6, 6/7, 7/7, 7/10, in Längen von 8 bis 24 Fuß sind zu haben Reitbahn 14 und Jungstädtsches Holzfeld. Zu melden bei Herrn Frost. (1439

146 Rambouilletmütter

und 146 im März geborene Lämmer von Southdownböcken stehen auf Dominium Locken bei Schöneck zum Verkauf. (1468

Circa 100 Stück 2- u. 3jährige

Kammwollhammel

stehen, bei Abnahme nach der Schur, zum Verkauf auf dem Gute Klungwitz per Laskowitz an der Ostbahn. (1407

5 kernfette Ochsen, 120 kernfette Hammel

stehen zum Verkauf in (1390

Dalwin per Hohenstein.

Eine schwarzbraune elegante Stute, 6—7" groß, Reitpferd für jedes Gewicht, ist billig zu verkaufen in

Dalwin per Hohenstein.

Zehn ausgesuchte Milchkühe,

theils tragend, frischmilchend, einige auch angemästet, verkaufe in öffentlicher Auction **Sonnabend, den 2. Mai c., Vormitt 10 Uhr,** gegen baare Zahlung.

Loge Marienwerder.

1077) **Th. Fischer.**

Englische Halb- u. Vollblutabsatzferkel

werden zu kaufen gesucht vom **Dominium Landechow** bei Bietzig i. Pomm. (1146

Ein Damen-Reitpferd,

mit Angabe des Alters, Farbe und Preis kauft **Adl. Jellen** bei Mewe. (1303

Ein antiker zweithüriger Nußbaum-Kleiderschrank ist Hundegasse 28 zu verkaufen. (1428

24 neue Gartentische,

3' lang, 2' breit, sind billig zu verkaufen Fischmarkt 15. (1452

500 Champagnerflaschen

sind billig zu verkaufen Fischmarkt 15. (1450

Zum Verkauf eines Artikels, welcher bei einer colossalen Zukunft jedem Geschäftsmann lohnenden Verdienst in Aussicht stellt, werden für Danzig u. Umgegend Depositäre gesucht.

Offerten unter V. G. No. 5 befördert die (1416

Süddeutsche Annoncen-Expedition Frankfurt a. M.

Ein massiver Speicher mit 9 Fuß hohen Etagen zum Ausbau, in der Milchkannengasse gelegen, zu verkaufen. Näheres Fischmarkt 16. (1465

Sandgrube No. 23, im großen Hause rechts, steht **ein Krankenwagen** zum Verkauf. (1381

Vorstädt. Grab. 67, steht eine **Copier-Maschine** u. eine **Violine** z. Verkauf.

Die hiesige Dorfsstraße soll planirt werden. Schachtmeister, Vorarbeiter pp., welche diese Arbeit übernehmen wollen, können sich melden im Schulzen-Amte. (1009

Gr. Lichtenau, den 20. April 1874.

Eine junge Dame, die schon mehrere Jahre in einem Weißwaaren- und Wäschegeschäft als Verkäuferin fungirt hat, wünscht ein gleiches oder ähnliches Engagement; auch wäre dieselbe geneigt, eine Stelle als Cassirerin anzunehmen.

Adressen erbittet man unter 1463 in der Exped. d. Ztg.

Eine gebildete Dame (Wittwe), welche viele Jahre selbstständig gewirthschaftet hat, wünscht die Leitung einer Häuslichkeit, Erziehung der Kinder zu übernehmen. Gef. Adr. u. 1425 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Einen Commis für Material-, Eisen- und Ledergeschäfte, mit guten Zeugnissen, weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Ein Commis,

gewandter Verkäufer, gegenwärtig noch in Condition, wünscht in einem größeren Material- oder Speditionsgeschäft placirt zu werden. Gef. Anfragen poste restante Neumark Westpr. No. 46 erbeten. (1227

Eine geprüfte Erzieherin

sucht sofort oder später Stellung auf dem Lande oder an einer Schule. Adr. unter J. M. 50 poste restante Rügenwalde erbet.

Ein gewandter Commis, flotter Verkäufer, im Besitze guter Zeugnisse und Empfehlungen, wird zum 1. Juni cr. für ein Cigarren-Geschäft gesucht. Solche Bewerber, die mit der Stadtkundschaft bekannt sind, erhalten den Vorzug. Gefällige Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden unter 1443 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann findet als Buchhalter und Correspondent von sofort oder zum 1. Juni dauernde Stellung mit hohem Salair bei

Marcus Henius in Thorn,

1300) Dampfdestillation.

Für eine solide **Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft** werden

tüchtige Agenten

gesucht und Offerten unter 9050 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein unverheiratheter zuverlässiger Buchhalter, der der polnischen Sprache mächtig ist, wird für eine Brauerei außerhalb zum sofortigen Antritt gesucht.

Gehalt 200 Thlr. per Anno nebst freier Station.

Näheres in der Expediton der Danziger Zeitung unter 1408.

Für das Bureau eines Versicherungs-Geschäftes wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift versehener junger Mann als Lehrling gesucht bei 60 Thlr. jährlichem Gehalt.

Adressen sind der Expedition d. Ztg. sub No. 1437 einzureichen.

Ein junger Mann, Materialist, im Besitz des einjährigen Zeugnisses, sucht bei soliden Ansprüchen zum 1. Juni auch später Stellung in einem Comtoir oder als Lagerverwalter. Gef. Adr. sind unt. A. B. 1410 in d. Exped. dies. Ztg. einzureichen.

Eine junge Dame, die augenblicklich einer größeren Geldsumme bedarf, bittet einen edlen Herrn, ihr 50 Thlr. vorzuschießen, die sie in monatlichen Raten von 5 Thlr. abzuzahlen sich verpflichtet. Adr. sind in der Exped. dies. Ztg. unter No. 1413 abzugeben.

Privat-Secretär.

Wer — unter Zusicherung geziemender Discretion — Privat-Secretär-Arbeiten übernimmt, zu deren Ausführung eine höhere Schulbildung erforderlich, ist zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter 1370.

Eine junge Dame aus anständiger Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau. Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 1375 erbeten.

Ein gesittetes junges Mädchen mit guten Empfehlungen, in der Wirthschaft nicht unerfahren und in Handarbeiten geübt, wünscht baldigst, wenn möglich außerhalb, eine Stelle, entweder zur Unterstützung der Hausfrau oder als Gesellschafterin, oder auch zur Begleitung einer Dame auf Reisen.

Adressen werden i. d. Exped. dies. Ztg. unt. No. 1409 erbeten.

Einen tüchtigen

Conditor-Gehilfen,

der selbstständig arbeiten kann, sucht Theodor Becker, Heiligegeistgasse 24.

Ein gebildeter junger Mann, der gut schreiben und rechnen kann, erhält Beschäftigung gegen angemessene Remuneration. Selbstgeschriebene Adressen mit näheren Angaben sind unter 1128 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Es wird für eine tüchtige Persönlichkeit Stellung im Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung per 1. Juli resp. 1. October cr. gesucht.

Näheres in der Exped. dies. Ztg. unter No. 193.

Eine Büffet-Mamsell m. sehr gut. Zeugn. empf. f. e. Bahnhof od. anderes feines Geschäft **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Eine ältere Wirthin mit vorzügl. Zeugn. empfiehlt **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Eine erfahrene Wirthin, die mit der feinen Küche vertraut u. mit guten Zeugnissen versehen ist, auch selbstständig die Wirthschaft führen kann, ist zu erfragen Heiligegeistgasse 41. (1380

Eine Stelle als Commis in einem Getreide- oder Produkten-Geschäft wird gesucht. Der Eintritt kann sofort geschehen. Näheres in der Exped. dies. Ztg. unter No. 1455.

Zu sofort oder zu Johanni findet ein **solider junger Mann** auf einem größeren Gute Westpreußens bei freundl. Aufnahme Gelegenheit, gegen Kostgeld die Wirthschaft zu erlernen.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Anmeldungen unter 1233 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Hypotheken-Capitalien

sind zur 1. Stelle städtisch oder ländlich zu bestätigen durch (1320

E. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Ein tüchtiger Restaurateur möchte die Führung einer Restauration, am liebsten in einem Badeorte, übernehmen, resp. eine solche pachten. Offerten unter 1462 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung von 4 Zimmern wird von einem städt. Beamten zum 1. Octbr. cr. in der Rechtstadt zu miethen gesucht. Adr. unter 1464 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

General-Versammlung

der

kaufmännischen Unterstützungs-Kasse

am Freitag, den 1. Mai cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Büreau Jopengasse No. 60.

Tagesordnung.

Rechnungslegung.
Wahl der Rechnungs-Revisoren.
Ergänzungswahl der Vorsteher.

Die Vorsteher.

Robert Knoch. Hugo Pohlmann.

In meinem Speise-Lokal zum Bienenkorb, Laueng. 10, halte Table d'hôte von 12—3 Uhr bei 3 Gängen für 5 Thlr. monatlichem Abonnement den geehrten Interessenten bestens empfohlen.

1433) **J. A. Martens.**

Telegraphen-Halle,

Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Heute Abend

Krebssuppe und Krebs-Essen. (1397

Pilsener Bier

habe erhalten und empfehle dasselbe bei freundlicher und liebevoller Bedienung.

Therese Portesset Wwe.,

Portechaisengasse No. 7.

Meine neu eingerichtete **Restauration** mit feinem Billard empfehle der geneigten Beachtung. Für warme und kalte Speisen à la carte zu jeder Tageszeit ist bestens gesorgt. Täglich kräftige Bouillon in und außer dem Hause. Auch können sich noch Theilnehmer zum kräftigen Mittagstisch melden. (1457

Richard Kleophas,

Vorst. Graben 21,

unweit Hotel de Berlin.

L. F. Aus d. Gar. ein. schö. Veilchenkranz gewunden, z. heuti. Reise. Bald Retour zum Frühlingsfeste. (1420

M. M. L. 2 . . . in Kasse! — Freitag Concert — Musik wird n. bezahlt! Nach D. Belieben H!!! G. M. Ein Fortschrittsmann.

Eingesandt.

Daß Frau **v. Rigéno** nicht allein beim Danziger und Bromberger Publikum beliebt ist, zeigte der gestrige Abend. Frau v. Rigéno sang die „Agathe" im Freischütz und erwarb sich damit vielen Beifall, Hervorruf und Blumenspenden. Nach der Vorstellung brachten ihr die Mitglieder des Chorpersonals ein Ständchen, und ist das wohl der beste Beweis, daß sie der Liebling Aller ist.

1435) **Viele Verehrer.**

Bromberg, den 26. April 1874.

Die Verwaltung der indirecten Steuern hat neuerdings nicht nur die Bedingungen, unter denen junge Männer als Supernumerare bei derselben eintreten können, wesentlich erleichtert, sondern sie stellt ihnen auch ein schnelleres Fortkommen, als bisher, in Aussicht. Was die Bedingungen des Eintritts als Supernumerar anlangt, so wird fortan schon das Zeugniß der Reife für die Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung als Ausweis über die erforderliche wissenschaftliche Vorbildung genügen. Das schnellere Fortkommen wird dadurch bedingt, daß die Ausbildung für den praktischen Dienst thunlichst beschleunigt werden soll; Supernumerare, welche nach dem Urtheile ihrer Dienst-Vorgesetzten in allen Zweigen der Zoll- und Steuer-Verwaltung ausreichend vorgebildet sind, dürfen statt, wie bisher, erst nach dreijährigem Dienste, künftig schon nach zurückgelegtem zweiten Dienstjahre zu der Prüfung hinsichtlich ihrer Befähigung für höhere Stellen zugelassen werden, von deren Bestehen ihre demnächstige Anstellung abhängt. Für die Unbemittelteren endlich wird darin eine große Erleichterung für die Verfolgung der in Rede stehenden Laufbahn gefunden werden, daß tüchtigen Steuer-Supernumeraren schon vor Ablauf der Dienstzeit, während welcher sie sich bestimmungsmäßig ohne Beihülfe des Staats zu unterhalten haben, Diäten, Remunerationen oder Unterstützungen zugewendet werden können. Strebsamen jungen Männern, welche sich im Besitze der erforderlichen Schulkenntnisse und körperlichen Eigenschaften befinden, wird hiernach der Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern warm empfohlen werden können. Es erscheint die Hoffnung nicht zu sanguinisch, daß ein tüchtiger Supernumerar schon etwa ein Jahr, nachdem er bei der gedachten Verwaltung in Dienst getreten ist, ein Einkommen beziehen möchte, das ihn bei bescheidenen Ansprüchen vor jeder Sorge um die Existenz schützt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.